

Neuer Rektor gewählt

Erweiterter Senat stimmte für den Ingenieurwissenschaftler Prof. Dr. Arnold van Zyl aus Stellenbosch, Südafrika

(KT/Mst) Prof. Dr. Arnold van Zyl wurde am 18. Oktober 2011 zum neuen Rektor der TU Chemnitz gewählt. Von den 48 anwesenden der 51 Mitglieder des Erweiterten Senats stimmten im dritten Wahlgang 29 für den Ingenieurwissenschaftler. Prof. van Zyl, der für fünf Jahre gewählt wurde, setzte sich gegen den zweiten Kandidaten um das höchste Amt der Universität, Prof. Dr. Wolfram Hardt, durch, der 19 Stimmen erhielt. In den beiden Wahlgängen zuvor konnte keiner der beiden Bewerber die absolute Mehrheit erreichen. Beide Kandidaten hatten sich bereits am Vortag universitätsintern vorgestellt und haben dabei ihre Ziele und Visionen präsentiert.

Mit der Wahl eines Nachfolgers endete die Amtszeit des bisherigen Rektors Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes. Bis zur Bestellung des neuen Rektors durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst wird Prof. Dr. Cornelia Zanger, Prorektorin für Marketing und internationale Beziehungen der TU Chemnitz, stellvertretend für den Rektor die Amtsgeschäfte fortführen. Die beiden anderen Prorektoren Prof. Dr. Albrecht Hummel und Prof. Dr. Dietrich R.T. Zahn bleiben in dieser Zeit ebenfalls im Amt. Der Universitätsleitung gehört weiterhin Kanzler Dr. Eberhard Alles an.

Prof. van Zyl wird nach seiner Amtseinführung, deren genauer Termin noch nicht feststeht, der 29. Rektor innerhalb der 175-jährigen Geschichte der TU Chemnitz sein. Er ist zugleich der erste Rektor, der in Chemnitz nach dem Neuen Sächsischen Hochschulgesetz gewählt wurde. Dieses sieht vor, dass der Hochschulrat der Universität eine Vorauswahl der Kandidaten trifft und die verbliebenen Bewerber dem Erweiterten Senat zur Wahl vorschlägt.

Bereits am Vortag der Wahl hatte Prof. van Zyl beim hochschulöffentlichen Wahlhearing die Eckpunkte seiner Kandidatur vorgestellt. "Ich bin der Ansicht, dass die TU Chemnitz ein wichtiger Agent des Wandels sowohl in der Region als auch national sein kann", sagte van Zyl. Er wolle "die Universität an diese Rolle heranführen". Übergeordnetes Ziel müsse dabei sein, die Universität als autonomen Raum zu erhalten. Wichtig sei auch



Prof. Dr. Arnold van Zyl (M.) wurde zum neuen Rektor der Technischen Universität Chemnitz gewählt. Ihm gratulierten der Wahlleiter Dr. Eberhard Alles (L.) und der Vorsitzende des Hochschulrates, Dr. Peter Seifert.

die internationale Zusammenarbeit: "An der TU Chemnitz müssen die Bäume so hoch wachsen, dass sie von weithin gesehen werden", so van Zyl.

Die Top-3-Leistungsindikatoren, an denen sich die TU Chemnitz messen sollte, sind für ihn zum einen die wissenschaftliche Sichtbarkeit und Exzellenz, die es beispielsweise anhand von Publikationen nachzuvollziehen gelte. Zum anderen sollte eine Erfolgsquote für die Studierenden gelten. Zum dritten spiele die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle, diese müsse sich sowohl an den Drittmitteln, als auch an der Immatrikulationsplanung zeigen: "Wir müssen Raum schaffen für Exzellenz statt Masse", sagte van Zyl. Um den Anspruch der Exzellenz erfüllen zu können, müssten die Arbeitsverträge des akademischen Mittelbaus an die Laufzeiten von Projekten geknüpft werden.

Für die nun folgende neue Besetzung der Prorektorate möchte van Zyl in einem transparenten Prozess zu einer Besetzung kommen. Seine Anforderung an die Prorektoren ist vor allem ein transdisziplinäres, fakultätsübergreifendes Denken. "Sie müssen sich zu den Interessen der Universität bekennen. Neben Fachkenntnissen sollen sie in der Lage sein, durch Vorbild führen zu kön-

nen und Transformationsprozesse zu moderieren", so van Zyl, der die Bedeutung einer fächer- und damit fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit betonte: "Gold liegt an den Grenzflächen." Die drei Prorektorate umfassen künftig die Bereiche "Lehre, Studium und Weiterbildung", "Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs" sowie "Wissens- und Technologietransfer".

Zur Person: Prof. Dr. Arnold van Zyl

Prof. Dr. Arnold van Zyl, Jahrgang 1959, ist seit 2008 Prorektor für Forschung und Innovation an der Universität Stellenbosch in Südafrika. Er studierte Maschinenbau an der Universität Kapstadt, Südafrika, und promovierte 1987 zum PhD in Engineering. Danach war er bis 1990 als Post Doc am Max-Planck-Institut für Festkörperphysik in Stuttgart tätig. Von 1990 bis 2000 übte er leitende Funktionen bei Daimler im Ressort Forschung und Entwicklung in Stuttgart, Ulm und Brüssel aus. Zwischen 2001 und 2007 war er als Interessenvertreter des europäischen Automobilsektors im Bereich der Konzern- bzw. Branchenrepräsentanz beschäftigt. In Anerkennung seines Engagements und seiner wissenschaftlichen Beiträge verliehen ihm die Tongji Universität in China und die Stellenbosch Universität in Südafrika jeweils den Titel Ehrenprofessor.

20.000 Euro für erfolgreichen Technologietransfer Wissenschaftspreis für organische Solarzellen

(KT) Das Institut für Angewandte Photophysik der Technischen Universität Dresden und die Heliatick GmbH sind die diesjährigen Sieger im Wettbewerb "wissen.schafft.arbeit", den die TU Chemnitz zum vierten Mal ausgelobt hat. Der mit 20.000 Euro dotierte Technologie-Transferpreis wurde in diesem Jahr gestiftet von der Sachsen Bank, der NILES-SIMMONS Industrieanlagen GmbH und der KOMSA Kommunikation Sachsen AG. Den Preis, der unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie steht, erhalten die Sieger für die kostengünstige Herstellung organischer Solarzellen, die auch für den Einsatz auf flexiblen Trägerfolien geeignet sind. Den Glaspokal nahmen am 24. November 2011 Prof. Dr. Karl Leo vom Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) der TU Dresden und Dr. Martin Pfeiffer, CTO der Firma Heliatick GmbH und ehemaliger IAPP-Mitarbeiter, bei einer Festveranstaltung im pumpwerk eins in Chemnitz entgegen.

"Besonders überzeugte die Jury die hohe Innovation der Technologie und die Schnelligkeit, mit der dieses Transferprojekt angelaufen ist", berichtet Jury-Mitglied Prof. Harald R. Pfab, Vorsitzender des Vorstands der Sachsen Bank, und ergänzt: "Die Wirtschaftlichkeit dieser Technologie ist vielversprechend. Der Transferprozess ist gelungen. In dem Dresdner Unternehmen sind bislang 70 Arbeitsplätze entstanden. Außerdem ist Heliatick dabei, einen serienmäßigen Produktionsprozess zu entwickeln." Die Solarzellen zeichnen sich durch eine vergleichsweise hohe Effizienz und lange Lebensdauer aus. Durch ihre Flexibilität können sie auch auf unebenen Flächen angebracht werden; die Halbtransparenz soll einen Einsatz in Fensterscheiben möglich machen. Aktuell befindet sich Heliatick am Übergang vom Labor- ins Produktionsstadium, bei dem flexible organische Solarzellen in einem Rolle-zu-Rolle- Prozess hergestellt werden. Erste Produkte der Heliatick werden nach Angaben des Unternehmens im zweiten Halbjahr 2012 erhältlich sein. Die Bewerbung des Dresdner Transfer-Teams basiert auf der Nachwuchsforscherguppe "Organische p-i-n Bauelemente", die seit Anfang 2007 unter Leitung von Dr. Moritz Riede am Institut für Angewandte Photophysik angesiedelt ist.

Der Wettbewerb "wissen.schafft.arbeit" richtet sich an Wissenschaftler sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die in der Zusammenarbeit einen effektiven Wissens- und Technologietransfer durchgeführt haben. "Insgesamt gingen 2011 aus ganz Deutschland und mit internationaler Beteiligung 46 Bewerbungen an der TU Chemnitz

ein. Besonders viele Einreichungen, nämlich 21, kamen in diesem Jahr aus Sachsen, was seinen Höhepunkt darin findet, dass zum ersten Mal alle Finalisten ihre Wurzeln im Freistaat haben", berichtet Prof. Dr. Cornelia Zanger, kommissarische Rektorin der TU Chemnitz, und fügt hinzu: "Auf Grund der hohen Qualität der Bewerbungen war es für die bundesweit zusammengesetzte Jury auch dieses Jahr schwer, einen Preisträger auszuwählen. Nur gut, dass erneut zwei weitere Preise zu vergeben waren."

Einer davon ist der vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ausgelobte Sonderpreis für einen herausragenden Technologietransfer mit besonderem Entwicklungspotenzial. Mit diesem Preis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, wird die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung e.V. und der SciDre Scientific Instruments Dresden GmbH geehrt. Die Bewerber haben die Entwicklung hochinnovativer Geräte zur Realisierung komplizierter Forschungsvorhaben als Marktlücke entdeckt. Sie erhielten die Auszeichnung für eine herausragende und außergewöhnliche Transferleistung, die bislang nicht genutzte Potenziale aus Forschungseinrichtungen in die Wirtschaft bringt. Ebenfalls zum zweiten Mal vergeben wurde der für ein besonderes Wachstum ausgelobte Preis der Unternehmensberatung Rödl & Partner. Er ging an die Professur Datenverwaltungssysteme der TU Chemnitz und die dimensio informatics GmbH. Das Chemnitzer Unternehmen ist eine Ausgründung aus der Professur. Ausgezeichnet werden die Partner für eine kontinuierliche Personalübernahme und einen fortlaufenden Technologietransfer. Das Team von dimensio informatics besteht derzeit aus neun festangestellten sowie drei teilzeit- oder geringfügig beschäftigten Mitarbeitern. Das Unternehmen ist gerade dabei, weitere und auch internationale Märkte zu erschließen, was für die Unternehmensberatung Rödl & Partner ein besonders preiswürdiger Aspekt war.

Für den Preis "wissen.schafft.arbeit" können sich Wissenschaftler sowie kleine und mittelständische Unternehmen bewerben, die gemeinsam einen effektiven Wissens- und Technologietransfer aus der Forschung in die Praxis durchgeführt haben. 2012 soll der Preis erneut ausgeschrieben werden.

www.wissenschaftarbeit.de

Kontakt: Manuela Zenk, Projektkoordinatorin des Wettbewerbs, Telefon 0371 531-19999, E-Mail manuela.zenk@wirtschaft.tu-chemnitz.de



Prof. Dr. Karl Leo vom Institut für Angewandte Photophysik (IAPP) (2.v.r.) und Dr. Martin Pfeiffer (r.) von der Heliatick GmbH halten den Preis in den Händen. Zu den ersten Gratulanten gehörten Prof. Dr. Cornelia Zanger, kommissarische Rektorin der TU Chemnitz, und Prof. Harald R. Pfab (l.), Vorsitzender des Vorstands der Sachsen Bank. Über den Preis freuten sich auch die IAPP-Mitarbeiter Dr. Markus Hummert (2.v.l.) und Dr. Moritz Riede.

Berufungen

Fakultät für Maschinenbau

Prof. Dr. Michael Groß

Professur Technische Mechanik/Dynamik

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Teresa Pinheiro

Professur Kultureller und Sozialer Wandel

Fakultät für Naturwissenschaften

Jun-Prof. Dr. Evgeny Kataev

Juniorprofessur Supramolekulare Chemie

Veranstaltungsvorschau 2012

12. Januar

Tag der offenen Tür

21. April

Feierliche Verabschiedung der Absolventen

26. April

Girls'Day

9. Mai

Tag der Industrie und Wissenschaft

23. Mai

Campus- und Sportfest

9. Juni

Entdeckertag - Tag der offenen Tür

30. Juni

Chemnitz Marathon

8. September

5 vor 12 - Studienberatung für Spätentschlossene

16. September

Campus-Frühschoppen

8. Oktober

Feierliche Immatrikulation

22. bis 25. Oktober

Herbstuniversität

5. Dezember

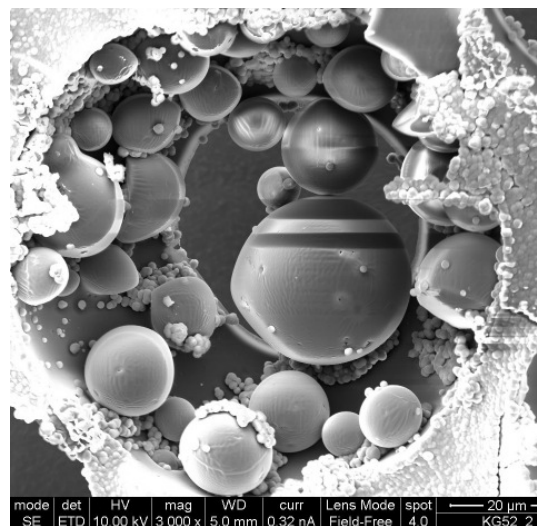
Hoffest

Alle Veranstaltungen der TU Chemnitz:

www.tu-chemnitz.de/tu/termine

Weihnatskugeln im Mikrokosmos

(MSt) "Ich dachte sofort an Weihnachtskugeln, als ich durch das Rasterelektronenmikroskop blickte", sagt Kerstin Gläser, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Chemie der TU Chemnitz. Was war geschehen? Bei der Herstellung eines so genannten Mikrosiebes im Labor hatte sie zuvor winzig kleine Glaskugeln auf eine Wasseroberfläche ausgebreitet und mit einem Polymer überschichtet. Anschließend wurden dieses Kunstharz ausgehärtet und die Glaskugeln wieder entfernt. Dabei lagerten sich schwerlösliche Salze in einer Pore des Mikrosiebes ein. "Anstatt einer freien Pore erblickte ich zahlreiche Weihnachtskugeln, die für ein wenig Adventsstimmung im Elektronenmikroskop sorgten", erzählt die 25-jährige Chemikerin. Und damit noch andere diese winzigen Weihnachtskugeln bestaunen können, drückte sie einfach auf den Auslöser und speicherte die Aufnahme im Computer. Fazit der Chemikerin: Weihnachten herrscht überall – auch im Mikrokosmos. Übrigens: Eigentlich entwickeln die Chemnitz Chemiker gemeinsam mit weiteren Wissenschaftlern der TU derartige Filtermedien mit Porengrößen im Mikro- und Nanometerbereich, um beispielsweise eine schonende Zellseparation von Blut zu ermöglichen.



Zwischen Jubiläumspralinen und Rätselnüssen

(MSt) Der Adventskalender der TU Chemnitz (www.tu-chemnitz.de/advent) wartet passend zum 175. Uni-Geburtstag mit einigen Besonderheiten auf. So kreierten die WWW-Wichtel eine spezielle Jubiläumspralinen-Edition, das Rezept ist hinter einem der virtuellen Fenster versteckt. Zudem gibt es ein Jubiläumsrätsel, vollgepackt mit 1+7+5 Rätselnüssen. Die ehrenamtlichen Uni-Wichtel haben aber noch mehr zusammengetragen. Ursula Riedel, Rosita Pudlat, Sandra Tannig, Frank Richter, Ralph Sontag, Ulrich Hertel, Mario Steinebach und ihre fleißigen Helfer besuchten dafür in den letzten Monaten viele erzgebirgische Sehenswürdigkeiten zwischen traumhaften Manufakturen und märchenhaften Burgen. Sie wanderten wieder abseits der Touristenströme und probierten Bastelideen selbst aus. Zudem findet man im Uni-Adventskalender wieder Wintersportliches und Wissenswertes. So besuchten die WWW-Wichtel den höchsten Berg in Sachsen und entdeckten dort einen Schatz aus der Uni-Geschichte.

Das erste Fenster der 17. Ausgabe des virtuellen Adventskalenders der Technischen Universität

Chemnitz öffnet am 1. Dezember 2011. Bis dahin trösten ab 24. November das "0. Türchen" mit einem Überblick über die Weihnachtsmärkte im Erzgebirge, die nostalgischen Rückblicke auf frühere Kalender sowie eine weihnachtliche 3D-Animation des Chemnitzer Informatikers Jörg Anders alle, die schon vorher diese Webseite ansteuern. Bisher versuchten bereits mehr als 2.200 ungeduldige Fans, einen Blick auf den neuen Adventskalender zu werfen.

Die Geburt des WWW-Adventskalenders auf der Homepage der TU Chemnitz im Jahr 1995 war übrigens etwas Einzigartiges. Virtuelle Adventskalender waren eher die Ausnahme. Die WWW-Wichtel haben mit ihrem Adventskalender dazu beigetragen, die Chemnitzer Uni, die Stadt und die Region unterhaltsam, vielseitig und kommerzfrei im Internet bekannt zu machen. Die Arbeit hat sich gelohnt, denn die Zahl der weltweiten Zugriffe auf den traditionsreichen Internet-Weihnatskalender und die Anzahl der Zuschriften stiegen von Jahr zu Jahr.

Der etwas andere Geschenktipp

Der diesjährige WWW-Adventskalender der TU taucht aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums der Universität immer wieder in die Historie der Einrichtung ein. Wer sein Wissen rund um Geschichte und Gegenwart der TU vertiefen möchte, findet weitere Einblicke in "175 - Das etwas andere Jubiläumsbuch". Als Weihnatsgeschenk eignet es sich zudem nicht nur für Uni-Kenner, auch für TU-Neulinge und interessierte Zaungäste bietet es Gelegenheit zum Stöbern. Verkauft wird es unter anderem von der Gesellschaft der Freunde der TU über den Uni-Shop (www.tu-chemnitz.de/verwaltung/marketing/unishop), in der Buchhandlung Universitas, im Shop der Freien Presse und im Sächsischen Industriemuseum Chemnitz.



Bibliographische Angaben:

Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Chemnitz e. V. (Hg.): 175 - Das etwas andere Jubiläumsbuch, Chemnitz 2011. 200 Seiten, Universitätsverlag, ISBN 978-3-941003-28-6, Preis: 17,50 Euro.

Impressum

Herausgeberin:

Die kommissarische Rektorin der Technischen Universität Chemnitz, Prof. Dr. Cornelia Zanger

Redaktion:

Pressestelle der TU Chemnitz
Mario Steinebach (MSt) verantwortlich,
Katharina Thehos (KT)
Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 531-10040, Fax 0371 531-10049
E-Mail newsletter@tu-chemnitz.de

Fotos: Kerstin Gläser, Stefanie Richter, Christian Schenk, Wolfgang Schmidt, Dr. Hans-Günter Semm

Newsletter bestellen/abbestellen:

www.tu-chemnitz.de/tu/freunde
www.tu-chemnitz.de/tu/alumni



Neue Stifterkultur etabliert sich

(MSt) Mit dem Start des nationalen Stipendienprogramms - auch "Deutschlandstipendium" genannt - im Sommersemester 2011 wurden die Weichen in Richtung einer neuen Stipendienkultur gestellt. Die TU Chemnitz gehört deutschlandweit zu den ersten Hochschulen, die derartige Stipendien vergeben - in der Startphase des Stipendienprogramms profitierten an der TU bereits 13 Stipendiaten von dieser Förderung.

17 weitere Deutschlandstipendien wurden am 23. November 2011 an Studierende aller Fakultäten übergeben. Prof. Dr. Cornelia Zanger, kommissarische Rektorin der TU Chemnitz, überreichte gemeinsam mit mehreren Förderern die Stipendienurkunden. Jeder der Studierenden erhält zwei Semester ein monatliches Stipendium in Höhe von 300 Euro, wobei jeweils die eine Hälfte vom Bund und die andere Hälfte von privaten Geldgebern übernommen werden. Insgesamt hatten sich 128 Studierende um diese Stipendien beworben. Auf Grundlage der Vergabeempfehlungen der Fakultäten hat das Rektorat 17 Stipendien bewilligt.

Die Stipendienggeber sind breit aufgestellt: Acht Stipendien wurden von der Stiftung Technische Universität Chemnitz zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen neun zweckgebundene Stipendien von privaten Fördermittelgebern, insbesondere aus der Region: Richter & Heß Industrie- und Gefahrgutverpackungs GmbH, Benseler Sachsen GmbH & Co.KG, AMEC - Angewandte Mikroelektronik Chemnitz e.V., Infineon Technologies Dres-

den GmbH, GEMAC - Gesellschaft für Mikroelektronikanwendung Chemnitz GmbH, Förderverein für Mathematik zu Chemnitz e.V. sowie Robert Bosch GmbH Eisenach. Die anwesenden Vertreter der Wirtschaft verdeutlichten, wie wichtig für sie das Thema Nachwuchsgewinnung insbesondere im Bereich der so genannten MINT-Fächer - also der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik - ist.

Einer der Stipendiaten ist Benjamin Fiedler, der den Bachelor im Studiengang Chemie anstrebt. Er möchte die Chemie-Begeisterung bei Schülern erhöhen, das Fach in Schulen noch populärer machen und beim Tag der offenen Tür an der TU für die Chemie werben. An den Schülern ganz nah dran ist auch Peter Weissig, der von der Robert Bosch GmbH Eisenach gefördert wird. "Ich leite neben dem Studium im Chemnitzer Kepler-Gymnasium eine Robotik-AG und versuche so, das Interesse der Gymnasiasten an dieser Thematik zu wecken und zu fördern", sagt der Elektrotechnik-Student. Tamara Alessandra Giering, die aus der Nähe von Stuttgart zum Finanzmathematik-Studium nach Chemnitz kam, freut sich sehr über das Stipendium, was sie sehr motiviert. Sie lobt zudem das hohe Niveau und den guten Ruf der Mathematik in Chemnitz, und möchte sich hier im Master in Richtung Stochastik und Finanzmathematik vertiefen.

www.tu-chemnitz.de/tu/deutschlandstipendium

Exkursion nach Markersbach

(KT) Das Pumpspeicherwerk in Markersbach war am 3. November 2011 das Ziel einer Exkursion der Gesellschaft der Freunde der TU Chemnitz e. V. 25 Mitglieder folgten der Einladung und besichtigten die Anlage, die 1979 in Betrieb genommen wurde. Im zweitgrößten Pumpspeicherwerk Deutschlands erfuhren sie bei einer Führung, wie hier bis heute Energie gespeichert wird. Wenn ein Überangebot an Strom verfügbar ist, wird Wasser aus einem Unterbecken in ein fast 300 Meter höher gelegenes Oberbecken gepumpt. Bei einer Fahrt rund 100 Meter unter Tage konnten die Exkursionsteilnehmer auch die Turbinen besichtigen, die mit einer Leistung von fast 1.050 Megawatt die Anlage zu einer der größten ihrer Art in Europa machen.



Über Neues aus Forschung, Lehre und Campusleben informiert dreimal jährlich das **Universitätsmagazin TU-Spektrum**. Es kann kostenlos abonniert werden. Teilen Sie dazu der Redaktion Ihre Adresse mit (Telefon 0371 531-10040, E-Mail pressestelle@tu-chemnitz.de). Alle Ausgaben seit 1994 finden Sie unter www.tu-chemnitz.de/spektrum/archiv. Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember und thematisiert die Gleichstellungsaktivitäten der TU Chemnitz.

Neues aus dem Uni-Shop

(KT) Von Sweatshirts in kräftigem Blau über T-Shirts in modernen Farben bis zu schwarzen Sport-Shirts aus atmungsaktivem "Cool-plus-fibre"-Material: Zur Kollektion des Uni-Shops gehören Artikel für jeden Geschmack und viele

Gelegenheiten. Das TU-Logo ist von dezent bis markant zu sehen. Mehr Einblicke in die Kollektion gibt es unter www.tu-chemnitz.de/unishop. Der Uni-Shop befindet sich in der Straße der Nationen 62, Raum 113.

Ansprechpartner für den Uni-Shop ist der Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 0371 531-11111. Bestellungen sind auch gegen Rechnung per E-Mail an marketing@tu-chemnitz.de möglich.

